

57 PRINZESSIN NORA VON UND ZU LIECHTENSTEIN



«FUSSBALL VERBINDET.»

Als kleines Mädchen stand ich zwischen den Türrahmen und hielt die Bälle meiner Brüder. Da ging es oft wild zu und her und ich kann mich noch gut an die harten Bälle erinnern. Anfänglich machte mir diese Art von Fussball grossen Spass. Unsere Eltern liessen uns die Freiheit, uns sportlich zu betätigen. Auch als Mädchen durfte ich Fussball spielen. **DOCH ICH WAR BALD LIEBER ZUSCHAUERIN**, wenn meine Brüder im Schlossgarten dem Leder nachjagten. Als Schülerin reizte es mich nicht mehr, mit den Brüdern um den Ball zu kämpfen, und die Zweikämpfe wurden mir eindeutig zu rau. Sport aber war in meiner Kinder- und Jugendzeit sehr wichtig. Zusammen mit meinen Eltern und meinen Brüdern ging ich oft in die Berge. Ich liebte das Wandern und fuhr vor allem auch sehr gerne Ski. Als Jugendliche, als ich in Genf studierte, verfolgte ich den Fussball wieder vermehrt. Aus dieser Zeit kann ich mich auch an die ersten Fussballstars erinnern. Seit ich in Madrid lebe, spielt der Fussball eine grosse Rolle. Ich bin Fan von Real Madrid, schaue aber nicht jede Partie. Im Bernabéu-Stadion bin ich sehr selten. Es ist nicht einfach, ein Ticket zu ergattern. Da verfolge ich die Spiele lieber im Fernsehen. Natürlich interessiert mich auch der Liechtensteiner Fussball, vor allem die Nationalmannschaft. Von besonderem Interesse waren für mich die Begegnungen gegen das spanische Nationalteam. Ich freute mich natürlich sehr, dass mein Heimatland, dem Land, in dem ich seit 1988 wohne und das für mich und meine Tochter Maria Teresa zur Heimat geworden ist, über weite Strecken Paroli bieten konnte. Überhaupt finde ich es bemerkenswert, wie gut sich das Liechtensteiner Nationalteam in den vergangenen Jahren entwickelte und sich auf dem internationalen Parkett sehen lassen kann. Ich selber mag Sport. Ich reite, schwimme, tauche und fahre auch jährlich in den Skiurlaub. Nicht zuletzt deshalb habe ich mich immer für den Sport eingesetzt, sei es als **PRÄSIDENTIN DES LIECHTENSTEINISCHEN NATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEES (NOK)** oder als Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees. Der Stellenwert des Sports im Land Liechtenstein ist in den vergangenen rund 50 Jahren viel bedeutender geworden. Darüber bin ich sehr froh. Die heutige Sportbewegung ist ein riesiger Vorteil für die Volksgesundheit und für die Jugendlichen sind Angebote wie die Sportschule äusserst toll.

Als *Präsidentin von Special Olympics Liechtenstein* komme ich zudem auch immer wieder in den Genuss von ganz besonderen Fussballspielen. Seit 1993 verfolge ich diese Bewegung, bin Gründungsmitglied und seit 2002 Präsidentin von Special Olympics Liechtenstein. Ich bin, egal in welcher Sportart, immer wieder begeistert von der Freundlichkeit, Liebe und Spontaneität der behinderten Menschen. Ein Fussballfest, wie es zum Beispiel der Special Olympics European Football Cup 2008 mit 24 Nationen und verschiedenen Spielen in Liechtenstein war, ist unvergesslich und ich freue mich ausserordentlich, dass sich der Liechtensteiner Fussballverband auch nach diesem Grossanlass weiter für Projekte von Special Olympics einsetzt. Dies ist ein wunderbares Zeichen: Fussball verbindet.

